

Petropolis 7-5-09.

Lieber Doktor!

Es ist wieder einmal wie verheert, dass ich Ihnen keine Nachricht geben kann. Vorige Woche schrieb ich Ihnen einen Brief, am Sonntage klapperte ich den beiliegenden herunter, den ich Ihnen am Montag durch Dr. Fontes zu übersenden gedachte. Da Dr. Fontes am Montag nicht nach Unten gieng, so begab ich mich am Dienstag Abend auf die Bahn, um ihn zu erwarten. Wer nicht ankam, war Dr. Fontes. Gestern wollte ich mich mit Ihnen telephonisch in Verbindung setzen, gieng daher bevor ich zur Barke gieng, auf die Agencia da Saude, wohin ich Sie mit Dr. Neiva seinerzeit begleitet hatte, erfuhr jedoch zu meinem grössten Erstaunen, dass die Agencia nunmehr in der Rua Alfandega sei. Da es schon zu spät war nochmals nach der Rua Alfandega zurückzulaufen, musste ich auch auf das telephonische Gespräch verzichten. Ich bin nun begierig, ob ich heute des Dr. Fontes habhaft werde. Vorsichtshalber werde ich diese Zeilen in seine Wohnung bringen, wo Er sie bestimmt bekommen wird, denn ich nehme an, dass Er nach Hause schlafen geht.

Mein Vorhaben, Sie gestern für einige Augenblicke zu besuchen, konnte ich nicht ausführen, denn, wie ich aus dem Fahrplane ersah, geht erst um 9-15 ein Zug von Amorim, so dass ich erst gegen 10 Uhr auf der Centralbahn sein könnte, was jedenfalls zu spät ist, um um 10 Uhr in Laranjeiras zu sein.

Gestern Abend erhielt ich Nachricht aus Sarapuihy, dass die Scolopaxe da sind, was mich veranlasst diesen Langschmäblern am Sonntage einen Besuch zu machen. Ich frage daher an, ob Sie etwa geneigt sind auch

hinzukommen, was mich sehr freuen würde. Ich bitte Sie mich wissen zu lassen, ob ich Sie auf der Station erwarten soll oder nicht. Werde mir morgen die Antwort auf der Bahn holen. Sie müssten den Zug um 8-40 in S. Francisco nehmen und den Zugsführer avisieren, dass Sie nach Sarapiquí wollen, damit Er dann dort halten lässt. Ohne vorheriges Aviso hält der Zug dort nicht an. Ankunft 9-20. Am Abende um 5-15 haben Sie einen Zug den Sie wieder zurückbringt. Da viel sumpfiges und nasses Terrain zu begehen ist, ist es angerathen alte Schuhe und etwas Unterwäsche zum wechseln mitzunehmen. Kleider nur das allergeringste, dafür genügend Glastaben zum Mosquitofang. Sollten Sie auch dem edlen Waidwerk fröhnen wollen, so ist es angerathen eine Schrottspritze wilgo Flinte mitzunehmen. Hoffentlich haben Sie für Sonntag keine anderen Projekte. Bitte mir also durch Dr. Fontes Bescheid zu senden, ob Sie kommen oder nicht.

Meiner Nase geht es schon wieder passabel gut auch hat sich die Wunde der Oberlippe bereits geschlossen, schmerzt aber noch ein wenig. Mosquitos kommen nun jeden Tag welche aus. Die Larven befinden sich wohl und treiben unbehindert das Mordhandwerk, bis es auch innen gelegt wird.

Hier ist es nun schon recht winterlich und ein eisiger Hauch durchstreift Feld und Busch. Der Semirifabaum steht da, doch vergebens harret man der semirifa, die jedenfalls auch schon das Winterquartier bezogen hat. Faite de mieux studiere ich nun Glacopiden und Arctiden.

Hoffend Sie am Sonntage in Sarapiquí begrüßen zu können, verbleibe ich, wie stets Ihr ergebener

J. G. Foetterle